

**Universität Kassel  
Der Präsident**

**13. Januar 2017**

**Internationalisierungskonzept der Universität Kassel  
Vierte Phase (2016-2020)**

**Strategien zur qualitativen Internationalisierung und strukturellen Verankerung  
von Internationalisierungsmaßnahmen**

## **Inhaltsverzeichnis**

### Einleitung

|   |    |
|---|----|
| 1. Strategische Leitlinie zur Internationalisierung und interkulturellen Integration..... | 5  |
| 2. Schwerpunktbereiche und prioritäre Ziele.....  | 6  |
| 2.1. Internationalisierung der Forschung.....   | 6  |
| 2.2. Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.....                        | 7  |
| 2.3. Strategische Kooperation und Mobilität.....  | 8  |
| 2.4. Willkommenskultur und Integration.....   | 9  |
| 2.5. Marketing und Kommunikation.....   | 10 |
| 3. Weitere Handlungsfelder und Ziele.....   | 10 |
| 3.1. Sprachenpolitik.....   | 11 |
| 3.2. Lehrerbildung.....   | 11 |
| 3.3. Qualitätsmanagement.....   | 12 |
| 3.4. Organisationsstrukturen.....   | 12 |
| 4. Umsetzung: Rahmenbedingungen und Akteure.....  | 13 |

### Literaturhinweise

## Einleitung

Die Universität Kassel hat ihre hochschulweite Internationalisierungsstrategie in bislang drei aufeinanderfolgenden, auf jeweils fünf Jahre ausgerichteten Internationalisierungskonzepten festgelegt. Mit ihrem ersten, vom Senat 2001 verabschiedeten und die Jahre 2002-2005 umfassenden Konzept<sup>1</sup> legte sie die Grundsätze der Hochschule zur Internationalisierung dar und formulierte Zielsetzungen für zu internationalisierende Bereiche. Im Konzept der zweiten Internationalisierungsphase 2006-2010<sup>2</sup> wurde der Schwerpunkt auf die empirisch fundierte, qualitative Weiterentwicklung gelegt. Die Entwicklung von fachbereichsspezifischen Internationalisierungskonzepten war Hauptaugenmerk des dritten, im Jahr 2015 ausgelaufenen Strategiepapers 2011-2015<sup>3</sup>.

Wachsende Internationalität in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistungen und interkultureller Austausch als Qualitätsmerkmale des Kasseler Universitätsprofils, das Selbstverständnis als eine mittelgroße europäische, sich international orientierende und in der globalen Bildungslandschaft positionierende Hochschule waren dabei stets Leitprinzipien und Verpflichtung zugleich.

Mit dem Eintritt in die vierte Internationalisierungsphase der Laufzeit 2016-2020 hält die Universität Kassel an dieser Grundhaltung und Ausrichtung fest. Sie setzt ihren Schwerpunkt auf die Umsetzung von Strategien zur qualitätsorientierten Internationalisierung und auf die verstärkt strukturelle Verankerung von Internationalisierungsmaßnahmen. Für die Herausbildung der strategischen Leitlinie und für die Festlegung von künftigen Zielsetzungen des vierten Konzepts waren drei Impuls gebende Prozesse von zentraler Bedeutung: Zum einen die Durchführung des HRK-Audits „Internationalisierung der deutschen Hochschulen“<sup>4</sup> an der Universität Kassel im Jahr 2015, das eine Standortbestimmung zur Internationalität der Kasseler Hochschule vornahm und Empfehlungen für ihre Internationalisierungsziele in international ausgerichteten Handlungsfeldern aussprach; zum zweiten die am 3. März 2016 unterzeichnete Zielvereinbarung 2016-2020 zwischen der Universität Kassel und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst<sup>5</sup>, mit der für den Querschnittsbereich der Internationalisierung und der interkulturellen Integration Schwerpunkte und Ziele zur international ausgerichteten Forschung, zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zur Mobilität und Auslandsqualifizierung und zur Nutzung von Potenzialen zur interkulturellen Integration festgelegt wurden und drittens Diskussionsergebnisse und Empfehlungen der universitätsinternen Internationalisierungskommission des Senats.

Internationalisierung ist als Querschnittsaufgabe und explizites Entwicklungsziel über die

---

<sup>1</sup> Konzept zur weiteren Internationalisierung der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK). Entwicklungsstand, Aufgaben und weitere Schritte bis 2005. Universität Gesamthochschule Kassel. Der Senat, Kassel 2001.

<sup>2</sup> Internationalisierungskonzept der Universität Kassel. Zweite Phase 2006-2010. Universität Kassel. Der Senat, Kassel 2005.

<sup>3</sup> Internationalisierungskonzept der Universität Kassel. Dritte Phase (2011-2015). Strategien zur fachbezogenen Umsetzung der Internationalisierung. Universität Kassel. Der Senat, Kassel 2011.

<sup>4</sup> Audit „Internationalisierung der Hochschulen“. Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Empfehlungsbericht für die Universität Kassel, Bonn 2015.

<sup>5</sup> Zielvereinbarung 2016 bis 2020 zwischen der Universität Kassel und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Wiesbaden 2016.

Zielvereinbarung zwischen der Universität Kassel und dem Land Hessen hinaus in weiteren strategischen Grundlagenkonzepten der Universität Kassel verankert: Im Mission Statement, dem vom Senat im Dezember 2007 beschlossenen Leitbild<sup>6</sup>. Darin bekennt sich die Hochschule zur Weiterentwicklung der europäischen Wissenschaftstradition und unterstreicht den kulturellen und wirtschaftlichen Beitrag, den die internationale Community für die Universität, die Region und das Land insgesamt leistet. Der Hochschulentwicklungsplan 2015-2019<sup>7</sup> hebt die Bedeutung von Internationalisierung als ein Schlüsselement zur Profilbildung der Universität Kassel und als Instrument ihrer Qualitätsentwicklung hervor.

---

<sup>6</sup> Universität Kassel. Das Leitbild. Beschlossen vom Senat am 5. Dezember 2007, S. 10.

<sup>7</sup> Universität Kassel. Entwicklungsplan 2015-2019. Beschlossen vom Präsidium am 5. Februar 2015, S. 32.

## 1. Strategische Leitlinie zur Internationalisierung und interkulturellen Integration

Internationalisierung und interkulturelle Integration sind ein Entwicklungsprozess. In diesem Prozess nimmt die Universität Kassel die Chance wahr, internationale Dimensionen, Aspekte und Aktivitäten in ihre Kernbereiche und Kernaufgaben zu transportieren und sich über die Einbindung in die europäische und internationale Wissensgemeinschaft, über die Teilhabe am globalen Wissensaustausch und die Förderung des interkulturellen Dialogs internationale Prägung, Profilschärfe und Attraktivität zu verleihen. Dabei werden „international orientierte und fremdsprachige Lehr- und Studienangebote, ein an internationalen Standards ausgerichtetes Forschungsprofil, die international ausgerichtete Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Erwerb internationaler und interkultureller Kompetenzen in der Weiterbildung, der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch im Wissenstransfer, [und] Effizienz in international geführten Kommunikationsabläufen der Verwaltung“<sup>8</sup> als Internationalisierungsindikatoren bewertet, die auch zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Hessen beitragen.

In der vierten Internationalisierungsphase wird die Universität Kassel diesen Entwicklungsprozess intensivieren, indem sie bestehende Projekte und Aktivitäten sowie neue, aus den Fachprofilen heraus sich entwickelnde Forschungsthemen, Lehr-, Projekt- und Austauschinitiativen stärker international ausrichtet und als internationale Qualitätsmerkmale und Qualitätsstandards strukturell und langfristig in den Lehr- und Lernkanon, in den Forschungsprofilen und im Dienstleistungsservice verankert. So soll sich beispielsweise bilateraler Studierendenaustausch mit internationalen Partnern über gemeinsam konzipierte und international ausgerichtete Fachmodule zu einem Joint oder Double Degree Programm entwickeln. Internationale, thematisch orientierte Kurzzeitstudienprogramme könnten curricular verankerten Regelstudienangeboten vorgeschaltet werden, die studieninteressierte Teilnehmende an einem Kurzzeitstudienprogramm bereits in englischsprachigen Modulen auf einen englischsprachigen Masterstudiengang vorbereiten. Die Gewinnung von internationalen Promovierenden ist mit der Perspektive zu verbinden, über einzelne, gemeinsam mit internationalen Partnern betreute Promotionsvorhaben hinaus strukturierte, über Drittmittelakquise finanzierte Promotionsprogramme und Promotionskollegs einzurichten. International anschlussfähige und insbesondere in internationale Verbundprojekte eingebettete Forschungsvorhaben, die aus Forschungsschwerpunkten entwickelt werden sollen, werden auf diese Weise nicht nur zur Schärfung des eigenen Forschungsprofils beitragen, sondern vor allem zu dessen internationaler Sichtbarkeit und Wahrnehmung führen. Die Universität Kassel greift zur Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategie Empfehlungen und Initiativen nationaler Mittlerorganisationen auf und wird Instrumente nationaler und internationaler Förderinstitutionen nutzen.

---

<sup>8</sup> Zielvereinbarung, S. 17.

Aus den Evaluationsergebnissen zum HRK-Audit<sup>9</sup>, zur Kennzahlenbilanz<sup>10</sup> der Internationalisierungsphase 2011-2015 und aus den Diskursen in der Internationalisierungskommission haben sich Kernthemen herauskristallisiert, die in den folgenden Ausführungen als Schwerpunktbereiche in prioritären Handlungsfeldern entlang des skizzierten strategischen Rahmens für die weitere Internationalisierung und interkulturelle Integration beschrieben werden. Noch vorhandene Defizite der vorangegangenen Internationalisierungsphase sollen aufgearbeitet als erzielte Ergebnisse in das internationale Profil der Hochschule eingehen.

## 2. Schwerpunktbereiche und prioritäre Ziele

### 2.1 Internationalisierung der Forschung

Qualitätswettbewerb, Globalisierung und demografischer Wandel sind für die nationale und internationale Bildungslandschaft, so auch für die regional verankerte und in einem eher schwachen Forschungsumfeld gelegene Universität Kassel Herausforderungen der Zukunft. Zwar kann die Universität Kassel im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit auf ein sehr gutes Forschungs- und Promotionsprofil mit internationaler Vernetzung verweisen. Dennoch ist die Mehrzahl der Schwerpunktbereiche des Kasseler Forschungsprofils noch nicht ausreichend international aufgestellt. Forschungsprojekte und Forschungsthemen müssen gezielter auf eine internationale Ausrichtung und Anschlussfähigkeit fokussiert werden, um in der europäischen und internationalen Forschungslandschaft mit hochwertigen Forschungsprojekten sichtbar zu werden und um im globalen Forschungswettbewerb insgesamt bestehen zu können. Dies macht sowohl die intensive und nachhaltige Forschungszusammenarbeit in Verbänden und Netzwerken, eine stärkere Vernetzung mit dem Europäischen Forschungsraum (ERA) zur Umsetzung der Strategie „Europa 2020“, als auch die Erhöhung der EU-Drittmittel im Rahmen des Europäischen Forschungsrahmenprogramms „Horizon 2020“ erforderlich. Im Bereich der Forschungsförderung ist eine organisatorische Neuaufstellung bereits erfolgt, so dass die angestrebte Optimierung des Forschungsservice auch unter Berücksichtigung von Internationalisierungsaspekten bereits initiiert ist.

Prioritäre Ziele:

- Die internationale Sichtbarkeit des Forschungsprofils der Universität Kassel soll über stärker international ausgerichtete, mit europäischen und internationalen Partnern und Partnernetzwerken etablierte Forschungs- und Verbundprojekte, insbesondere aus Schwerpunktbereichen, sowie über ein adäquates Forschungsmarketing erhöht und gezielt für die internationale Wissenschaftsgemeinschaft kommuniziert werden. (Dezentral)<sup>11</sup>
- Das internationale Kooperationspotenzial von Forschungsvorhaben, u.a. in

---

<sup>9</sup> Der „Selbstbericht der Universität Kassel“ zum Status quo ihrer Internationalisierungsentwicklung und der „Empfehlungsbericht der HRK“ können unter folgendem Link eingesehen werden: <http://www.uni-kassel.de/uni/internationales/referat-internationalisierung/aktuelles/hrk-audit-2014-2015.html>.

<sup>10</sup> Universität Kassel. Bilanz Kennzahlenerhebung zur Internationalisierung der Universität Kassel 2011-2015. Referat Internationalisierung und Internationale Kooperationen, Abt. Entwicklungsplanung, Februar 2016. <http://www.uni-kassel.de/uni/internationales/referat-internationalisierung/internationalisierung.html>

<sup>11</sup> Die hinter den prioritären Zielsetzungen in Klammern gesetzten Hinweise verweisen auf die jeweilige federführende Ebene zur Umsetzung des Ziels. Die festgelegte Federführung schließt jedoch die Wahrnehmung von Verantwortlichkeiten weiterer Ebenen im Umsetzungsprozess nicht aus.

bestehenden internationalen Partnerschaften soll intensiver genutzt werden. (Dezentral)

- Das bestehende internationale Forschungsnetzwerk soll ausgebaut werden und exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen für die gemeinsame Forschung an der Hochschule verstärkt gewonnen werden. (Dezentral)
- Die Ausschreibungs- und Berufungsverfahren sollen internationaler ausgerichtet werden. (Zentral)
- Die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit europäischen Partnern soll auch über die erhöhte Beteiligung am 8. EU-Forschungsrahmenprogramm intensiviert werden. (Dezentral)
- Die unterstützende zentrale Beratung und Begleitung im Rahmen der Antragstellung zu Forschungsförderprogrammen wird optimiert werden. (Zentral)

## 2.2. Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden in Umsetzung des entsprechenden Förderkonzeptes<sup>12</sup> erste Maßnahmen eingeleitet und mit der Einrichtung der Graduiertenakademie wesentliche Meilensteine in diesem Bereich gesetzt. Hier gilt es, den deutschen und internationalen Nachwuchs über ein diversifiziertes Weiterqualifikationsprogramm zu unterstützen, ihm zielgerichtete Beratungs- und Betreuungsangebote und Karriereperspektiven zukommen zu lassen, um deutschen und internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine erfolgreiche Einbindung in die internationale Scientific Community und den Zugang zu internationalen Forschungszusammenhängen zu ermöglichen.<sup>13</sup>

Im Jahr 2015 wurden 43 Promotionen von Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern abgeschlossen. Dies entspricht einem Anteil von 17,5 % unter allen abgeschlossenen Promotionen an der Universität Kassel und einer Steigerung um 3,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Hinblick auf die eher konstant gebliebene Gesamtentwicklung der letzten fünf Jahre ist für den nächsten Fünfjahreszeitraum gleichwohl ein deutlicher Zuwachs an internationalen Promovierenden und abgeschlossenen Promotionen anzustreben.

Prioritäre Ziele:

- Das Angebot an strukturierten Promotionsprogrammen soll weiterentwickelt und weitere Promotionskollegs mit internationaler Ausrichtung vermehrt über eine entsprechende Drittmittelinwerbung eingerichtet werden. (Dezentral)
- Der Support Service zur Förderung und Weiterqualifizierung des deutschen und internationalen wissenschaftlichen Nachwuchses soll weiterentwickelt werden. (Zentral)
- Das für Promotionsvorhaben bewährte „Cotutelle de thèse“-Verfahren zur gemeinsamen Betreuung von Promotionen durch einen europäischen oder internationalen Partner soll stärker genutzt werden. (Dezentral)

---

<sup>12</sup> Konzept zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Kassel. Beschluss des Senats vom 11. Juli 2012.

<sup>13</sup> Vgl. dazu auch die kürzlich erschienene Studie: Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland. Motivation – Integration – Förderung. Ergebnisse einer bundesweiten Studie. Gate Germany. Konsortium internationales Hochschulmarketing (Hrsg.), Bonn 2016.

- Für besonders qualifizierten Nachwuchs sollen Tenure-Track-Professuren eingerichtet werden. (Zentral/Dezentral)
- Die Anzahl der abgeschlossenen Promotionen unter den Bildungsausländern soll pro Jahr um jeweils 10 % gesteigert werden. (Dezentral)

### 2.3 Strategische Kooperation und Mobilität

Die Universität Kassel verfügt über ein umfangreiches, weltweites Kooperationsnetz, das in der internationalen Kooperationsdatenbank der Hochschule mit vertraglich verankerten Kooperationen, Arbeitskontakten und Kooperationsbeauftragten erfasst ist. Die Zusammenarbeit mit ausgewählten europäischen und internationalen Hochschulen soll über eine optimierte Kommunikations- und Vernetzungsstrategie der Kooperationsbeauftragten mit ihren internationalen Partnern verstärkt werden, um das Kooperationspotenzial internationaler Partnerinstitutionen besser ausschöpfen zu können.

Als Basis für die verstärkte Forschungszusammenarbeit und für die *incoming* und *outgoing* Mobilitätsströme von Studierenden, Hochschullehrenden und Verwaltungspersonal sollen insbesondere aus diesem europäischen und internationalen Kooperationsnetz neue strategische Partnerschaften identifiziert werden, wobei hinsichtlich der regionalen und hochschulbezogenen Festlegung das Potenzial strategischer Partnerschaften mit beispielsweise europäischen, nord- und südamerikanischen und asiatischen Partnerhochschulen geprüft werden soll. Auswahlkriterien für die Etablierung strategischer Partnerschaften sollen eine langfristige, forschungsbezogene Zusammenarbeit zur Schärfung des eigenen Forschungsprofils, zur Sichtbarmachung von Forschungsleistungen und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sein; darüber hinaus die Nachhaltigkeit von gemeinsam angebotenen Studienprogrammen, Fachmodulen und innovativen, einschließlich digital gestützten Lehr- und Lernformen, deren curriculare Verankerung zur qualitätsorientierten Weiterentwicklung des Studien- und Lehrangebots und die Förderung zur Qualifizierung des Fachkräftenachwuchses.

Im postgradualen Bereich strebt die Universität Kassel an, zusätzlich qualifizierte internationale Studierende für den Masterbereich zu gewinnen. Hier sind die Fachbereiche gefordert, entsprechende Instrumente, Förderprogramme und Anreizmodelle zur qualitätssichernden Auswahl zu entwickeln und bereits verfügbare Best Practise Beispiele adaptiert einzusetzen und Fachbereichskooperationen sowie Erasmus-Partnerschaften in der verstärkten Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen der Partnerinstitutionen als potenzielle Rekrutierungspools zu nutzen. Das Angebot an englischsprachigen Masterstudiengängen soll erweitert werden, insbesondere um die Bereiche des Hochschulprofils „Umwelt, Klima und Ernährung“. Auch sollen verstärkt internationale qualifizierte Studierende aus Kurzzeitstudienprogrammen für ein Vollzeitstudium gewonnen werden.

Zur Stabilisierung der *incoming mobility*-Zahlen im grundständigen Bereich und als weiteres Anreizmodell zur Gewinnung internationaler Studierender sollen attraktive Praktikumsangebote international agierender Unternehmen der Region als zusätzlicher Attraktivitätsfaktor für einen Aufenthalt an der Universität Kassel angeboten werden.



Die *outgoing* Mobilität der deutschen Studierenden hat sich in den letzten beiden Jahren erfreulich entwickelt und liegt, bezogen auf die Anzahl Studierender im 5. und 6. Semester, bei nunmehr 5,5 %, der Durchschnitt vergleichbarer Universitäten beträgt 11,1%. Es sind folglich weitere Anstrengungen erforderlich, um die angestrebte Auslandsqualifizierung der an der Universität Kassel immatrikulierten Studierenden durch entsprechende Förderinstrumente weiter zu erhöhen.

Fachgebietsbezogene Kooperationen und Austauschaktivitäten sollen auf die gemeinsame Nutzung der erweiterten Programmlinien des Erasmus Plus Programms überprüft und gefördert werden.

Prioritäre Ziele:

- Die Erweiterung strategischer Partnerschaften soll geprüft und anhand von strategisch ausgerichteten Auswahlkriterien festgelegt werden. (Zentral/Dezentral)
- International ausgerichtete Programme einschlägiger Förderorganisationen zur Förderung und Weiterentwicklung von Kooperationsprojekten sollen gezielt in die Fachbereiche kommuniziert und die unterstützende zentrale Begleitung zu Antragstellungen von den Fachbereichen stärker genutzt werden. (Zentral)
- Der derzeitige Anteil von 13,9 % qualifizierten internationalen Studierenden im Masterbereich soll bis zum Jahr 2020 auf 15,5 % erhöht werden. Dabei sind qualitätssichernde Auswahlinstrumente einzusetzen und Förderprogramme zu nutzen. (Dezentral)
- Die Auslandsqualifizierung deutscher Studierender soll erhöht werden und die Anzahl der *outgoing students* bis zum Jahr 2019 auf 500 gesteigert werden. Als flankierende Maßnahme soll das handlungsorientierte Mobilitätskonzept gezielt eingesetzt werden. (Zentral/Dezentral)

## 2.4 Willkommenskultur und Integration

Zu den Grundvoraussetzungen einer erfolgreichen Internationalisierung und Internationalität gehören eine offene Haltung und Lernbereitschaft gegenüber anderen Kulturen und die Bereitschaft zum interkulturellen Dialog in der Lern-, Lehr- und Forschungs-umgebung. Insbesondere eine wahrnehmbare Willkommens- und wertschätzende Integrationskultur kennzeichnen einen internationalen Campus als attraktiven und ertragreichen Studien-, Forschungs- und Arbeitsort<sup>14</sup>. Die Universität Kassel hat der Beratung und Betreuung ihrer internationalen Gäste stets einen hohen Stellenwert beigemessen und über die Entwicklung von zentralen, studieneinführenden und semesterbegleitenden Betreuungsangeboten, die Umsetzung des Code of Conduct und die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren in der Betreuung bis hin zur kürzlich eingerichteten Anlaufstelle eines Welcome Centre im International Office ihren Gastlichkeits- und Integrationsauftrag wahrgenommen. Diversität und Migrationsbiografien von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden als bereichernde Aspekte wahrgenommen und in die Integrationskultur einbezogen werden. Der interkulturelle Austausch von deutschen und internationalen Studierenden und Promovierenden soll durch entsprechende Angebote verbessert werden. Für eine nachhaltige und qualitätsorientierte Sicherung des Welcome Centre bedarf es eines zielgruppenausgerichteten, langfristig tragfähigen Welcome- und Integrationskonzepts.

<sup>14</sup> Vgl. Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland, S. 167.

Auch das Verwaltungspersonal in zentralen und dezentralen Bereichen der Hochschule soll verstärkt an den fremdsprachlichen und interkulturellen Weiterbildungsangeboten teilnehmen, um international relevante Verwaltungs- und Kommunikationsabläufe optimieren zu können.

Flucht und Migration sind an der Universität Kassel nicht nur aktuelles Thema der hochschulöffentlichen Diskussion und Gegenstand von Forschung und Lehre. Als international orientierte Hochschule sieht sich die Universität Kassel in der Verantwortung, Geflüchteten sinnvolle Studienmöglichkeiten anzubieten und ihnen über die Einwerbung von Landes- und Bundesmitteln studienorientierende Unterstützung zukommen zu lassen.

Prioritäre Ziele:

- Für das Welcome Centre wird ein nachhaltiges Konzept zur Beratung, Betreuung und Integration der internationalen Zielgruppen entwickelt werden. (Zentral)
- Das Verwaltungspersonal wird interkulturell und sprachlich für die mündliche und schriftliche Kommunikation mit internationalen Gästen qualifiziert werden. (Zentral)
- Relevante Dokumente und zentrale Informationsmaterialien werden in englischer Sprache bereitgestellt werden. (Zentral)
- Ein virtuelles Campusleitsystem in englischer Sprache soll zur besseren Orientierung internationaler Gäste entwickelt und eingesetzt werden. (Zentral)

## **2.5 Marketing und Kommunikation**

Die international ausgerichtete Außendarstellung über Lehr- und Forschungsleistungen der Universität Kassel soll optimiert werden, um exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Forschung an der Universität Kassel zu gewinnen, Studierenden die Stärken des vielfältigen Lehr- und Studienangebots und internationalen Gästen die Vorzüge eines internationalen, gastfreundlichen Campus näherzubringen. Die externe Kommunikation wird stärker darauf ausgerichtet sein, universitäre, städtische und regionale Alleinstellungsmerkmale, wie beispielsweise die documenta, die Grimmwelt, das Weltkulturerbe der Stadt den internationalen Zielgruppen der Universität Kassel zu vermitteln und die Hochschule als attraktiven Studienstandort darzustellen. Die Universität Kassel wird sich weiterhin an den GATE Germany Marketingaktivitäten beteiligen, wie beispielsweise an der Publikationsreihe zur Darstellung und Distribution des hochschuleigenen, international ausgerichteten Studien- und Promotionsangebots sowie des propädeutischen Kursangebots.

Prioritäre Ziele:

- Der englischsprachige Webauftritt wird eine zielgruppengerechte Gestaltung erfahren, die insbesondere zielgruppenspezifische Einstiegs- und praktikable Bewerbungsportale für internationale Studierende anbietet. (Zentral)
- Ein aktives Alumni-Management einschließlich der Einrichtung und Pflege einer zentralen Alumni-Datenbank soll nicht nur die Bindung der Kasseler Absolventinnen und Absolventen an die Universität Kassel erhöhen, sondern sie als Botschafter und Multiplikatoren für die Internationalisierung der Hochschule gewinnen und einsetzen. (Zentral/Dezentral)
- Für fachgebietspezifische und studiengangsbezogene Online- und Printmedien

werden Templates zur Verfügung gestellt werden. (Zentral)

### **3. Weitere Handlungsfelder und Ziele**

#### **3.1 Sprachenpolitik**

Mit der weiter voranschreitenden Internationalisierung in Studium, Lehre, Forschung und Dienstleistungen rückt die Frage nach dem Stellenwert des Deutschen als Wissenschafts- und Lehrsprache, nach der Rolle und Funktion des Englischen und weiterer Fremdsprachen, d.h. der Mehrsprachigkeit insgesamt in den Vordergrund. Daher wird den Hochschulen empfohlen, eine institutionsspezifische Sprachenstrategie zu entwickeln, die „sowohl zum Erhalt des Deutschen als Wissenschaftssprache beiträgt, als auch den Erwerb und Einsatz anderer Sprachen fördert“<sup>15</sup>. Angesichts des kontinuierlichen Rückgangs der Anzahl an Germanistikstudierenden weltweit, aber eines zunehmenden Interesses an Deutsch als Fremdsprache von Studierenden und Absolventen zur Erweiterung von Kompetenzen für das berufliche Qualifikationsprofil – so die Ergebnisse der 2015 durchgeführten Erhebung „Deutsch als Fremdsprache weltweit“ des Auswärtigen Amtes, des DAAD und des Netzwerkes Deutsch<sup>16</sup>, – wird der DAAD seine Förderprogramme und Maßnahmen im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik beibehalten und insbesondere das Angebot an Online und Blended Learning Kursen ausbauen. Die Universität Kassel wird Empfehlungen zur Mehrsprachigkeit im Lehr- und Wissenschaftsbetrieb und zum Angebot von Fremdsprachen im Lehr- und Studienangebot insgesamt erarbeiten.

Ziele:

- Die Rolle und Funktion des Englischen als Kommunikations-, Lern- und Lehrsprache soll definiert werden. (Zentral)
- Das Fremdsprachenangebot des Sprachenzentrums, das als Teil des gesamten Kursprogramms die Mehrsprachigkeit fördern soll, soll sich insbesondere auf ein Fremdsprachenangebot konzentrieren, das Sprachkurse zu zentralen und strategisch internationalen Kooperationen anbietet. Dadurch sollen die sprachlichen Voraussetzungen zur Mobilität der diversen Zielgruppen an die Partnerhochschulen bzw. in die Zielländer unterstützt werden. (Zentral)

#### **3.2 Internationalisierung der Lehrerbildung**

Steigende Zahlen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, interkulturell heterogene Lerngruppen und schulische Maßnahmen zur Integration internationaler Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag stellen an künftige Lehrerinnen und Lehrer über die fachliche Qualifikation hinaus hohe Anforderungen und Erwartungen hinsichtlich fremdsprachlicher, interkultureller und kommunikativer Kompetenzen. Erste Ansätze zu einer erfolgreichen curricularen Einbindung internationaler Module oder Elemente in die Lehrerbildung wurden mit dem Projekt „Teaching Right Livelihood“ des Kasseler Zentrums für Lehrerbildung von der HRK als Best Practise Beispiel gewürdigt<sup>17</sup>.

<sup>15</sup> Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen. Empfehlungen der 11. Mitgliederversammlung der HRK am 22.11.2011. Hochschulrektorenkonferenz Hrsg.), Bonn 2011, S. 3.

<sup>16</sup> Die deutsche Sprache bleibt gefragt. Pressemitteilung des DAAD vom 23. April 2015 zur Studie: Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015. Auswärtiges Amt (Hrsg.), Berlin 2015, 44 S.

<sup>17</sup> Auf internationale Erfolge aufbauen. Beispiele guter Internationalisierungspraxis an deutschen Hochschulen.

Auch die erfolgreiche Integration des bilingualen Unterrichts in einigen Fachcurricula mit entsprechenden Lehranforderungen an künftige Lehrerinnen und Lehrer sollte weiterentwickelt werden. Darüber hinaus sollen Migrationserfahrungen und die Mehrsprachigkeit von Lehramtsstudierenden als Potenzial für die Lehrerbildung genutzt werden.

Ziele:

- Die Lehrerbildung soll über curricular eingebundene Module stärker international ausgerichtet und interkulturell orientiert werden. (Dezentral)
- Studien- und Praxisphasen der Lehrerbildung sollen auch über organisierte und betreute Auslandsaufenthalte ermöglicht und anerkannt werden. (Zentral/Dezentral)
- Die finanzielle Förderung von Auslandsaufhalten für Lehramtsstudierende soll mit der weiteren Bereitstellung eines Stipendienfonds<sup>18</sup> gewährleistet werden, die aus anderen einschlägigen Programmen nicht gefördert werden können.(Zentral)

### 3.3 Qualitätsmanagement

Qualitätssichernde und die Internationalisierungsentwicklung begleitende Evaluierungsinstrumente, wie der zentrale Kennzahlenbericht zur Internationalisierung und der Leitfaden zur Etablierung internationaler Studiengänge sollen beibehalten werden. Noch nicht abschließend verfasste und in den Fachbereichen abgestimmte Internationalisierungskonzepte der Fachbereiche werden zur gemeinsamen Abstimmung mit der Hochschulleitung nachgereicht werden.

Zur Optimierung des Datenmanagements von internationalen Kooperationen, Projekten und Kontakten ist die internationale Kooperationsdatenbank zu optimieren und auf Schnittstellen mit der Forschungsdatenbank abzugleichen. Dazu ist ab dem kommenden Wintersemester 2016/17 eine Überprüfung des Datenbestandes durch das Referat für Internationalisierung und Internationale Kooperationen in Zusammenarbeit mit dem International Office, den Fachbereichen und Wissenschaftlichen Zentren für die anstehende Datenmigration in die neu einzuführende Moveon Cooperations Software vorgesehen.

### 3.4. Organisationsstrukturen

Insbesondere für den Kernbereich Studium und Lehre bieten zentrale und dezentrale, international relevante Einrichtungen eine Vielzahl und beachtliche Vielfältigkeit an Serviceleistungen und Supportangeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen der Hochschule an, so dass im Laufe des Internationalisierungsprozesses eine umfangliche Beratungs-, Betreuungs- und Organisationskultur entstanden ist. Die sich häufig aus zeitlich befristeten, Drittmittel geförderten Projekten heraus entwickelten Organisationsstrukturen gilt es zu überprüfen, deren Beratungs- und Betreuungsangebote zu systematisieren und Synergiestrukturen zu schaffen. Eine

---

Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.). Universität Kassel. Internationalisierung der Lehre: Das Projekt Teaching Right Livelihood. Bonn 2014, S. 106-109.

<sup>18</sup> Die Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst legt die weitere Bereitstellung des Stipendienfonds zunächst bis zum Jahr 2017 fest.

angebotsbezogene, effektivere Neuordnung wird dazu beitragen, das Gesamtangebot an Unterstützungsmaßnahmen zielgerichtet wahrnehmen zu können, den Zugang zu Dienstleistungen zu vereinfachen, Informationsverluste an relevanten Schnittstellen zu vermeiden und Kommunikationswege zwischen den international relevanten Akteuren transparenter zu gestalten, um somit auch in diesem Bereich der Bedeutung von Internationalisierungsentwicklung gezielter Rechnung zu tragen. Entsprechende Entscheidungen zur Neuorganisation und Vereinfachung von Organisationsstrukturen sollen von einer neu zu konstituierenden Arbeitsgruppe vorbereitet werden, der neben den relevanten Bereichen aus der Universität auch eine Vertretung des Studentenwerks Kassel angehört.

#### **4. Umsetzung: Rahmenbedingungen und Akteure**

Die mit dem Internationalisierungskonzept verbundenen Ziele sind in ihrer Gesamtheit vor allem mit dem konzertierten Engagement aller an diesem Entwicklungsprozess beteiligten Akteure zu realisieren. Zentrale und dezentrale Service-Einrichtungen und Dienstleistungsstrukturen, Internationalisierungsreferat und International Office, Welcome Centre, Internationales Studienzentrum, Beratungs- und Betreuungsnetzwerke und das Studentenwerk Kassel werden auch in der nächsten Internationalisierungsphase die internationale Entwicklung unterstützen, begleiten und vorantreiben. Die Internationalisierungsziele der Universität Kassel werden in einem kontinuierlichen Kommunikations- und Beratungsprozess zwischen den Fachbereichen, dem Präsidium, den zentralen Einrichtungen und in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Kassel umgesetzt werden.

## **Literaturhinweise**

### **Hochschuleigene Strategiepapiere und Dokumente**

Konzept zur weiteren Internationalisierung der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK). Entwicklungsstand, Aufgaben und weitere Schritte bis 2005. Universität Gesamthochschule Kassel. Der Senat, Kassel 2001.

Internationalisierungskonzept der Universität Kassel. Zweite Phase 2006-2010. Universität Kassel. Der Senat, Kassel 2005.

Internationalisierungskonzept der Universität Kassel. Dritte Phase (2011-2015). Strategien zur fachbezogenen Umsetzung der Internationalisierung. Universität Kassel. Der Senat, Kassel 2011.

Universität Kassel. Das Leitbild. Beschlossen vom Senat am 5. Dezember 2007.

Universität Kassel. Entwicklungsplan 2015-2019. Beschlossen vom Präsidium am 5. Februar 2015.

Zielvereinbarung 2016 bis 2020 zwischen der Universität Kassel und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Wiesbaden 2016.

Konzept zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Kassel. Beschluss des Senats vom 11. Juli 2012.

Universität Kassel. Bilanz Kennzahlenerhebung zur Internationalisierung der Universität Kassel 2011-2015. Referat für Internationalisierung und Internationale Kooperationen, Abt. Entwicklungsplanung, Februar 2016.

### **Zitierte und verwendete Quellen**

Audit „Internationalisierung der Hochschulen“. Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Empfehlungsbericht für die Universität Kassel, Bonn 2015.

Auf internationale Erfolge aufbauen. Beispiele guter Internationalisierungspraxis an deutschen Hochschulen. Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.). Universität Kassel. Internationalisierung der Lehre: Das Projekt Teaching Right Livelihood. Bonn 2014, S. 106-109.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, DAC-Liste der Entwicklungsländer und -gebiete (gültig für die Berichtsjahre 2014-2016).

Die deutsche Sprache bleibt gefragt. Pressemitteilung des DAAD vom 23. April 2015 zur Studie: Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015. Auswärtiges Amt (Hrsg.), Berlin 2015, 44 S.

Die Internationalisierungsstrategie der DFG. Deutsche Forschungsgemeinschaft (Hrsg.), Bonn 2012.

Hochschul-Bildungsreport 2020 des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft e.V. und der McKinsey & Company(Hrsg.), Berlin 2015.

Internationale Nachwuchswissenschaftler in Deutschland. Motivation – Integration – Förderung. Ergebnisse einer bundesweiten Studie. GATE Germany. Konsortium Internationales Hochschulmarketing (Hrsg.), Bonn 2016.

Lehrerbildung. Empfehlungen der 14. Mitgliederversammlung der HRK am 14. Mai 2013. Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Nürnberg/Bonn 2013.

Positionspapier GATE-Germany 2014-2020. Deutscher Akademischer Austauschdienst und Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Bonn 2014.

Profildaten zur Internationalität der deutschen Hochschulen. Ergebnisbericht für die Universität Kassel. Deutscher Akademischer Austauschdienst, Hochschulrektorenkonferenz und Alexander von Humboldt-Stiftung (Hrsg.), Kassel 2015.

Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen. Empfehlungen der 11. Mitgliederversammlung der HRK am 22.11.2011. Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Bonn 2011.

Strategie der Wissenschaftsminister/innen von Bund und Ländern für die Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland. Beschluss der 18. Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 12. April 2013 in Berlin.

Strategie / Strategy 2020. Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.), Bonn 2013.

Wissenschaft weltoffen 2016. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland. Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.), Bielefeld 2015.